

**Stimmen aus der Türkei
Oktober 2009**

TS-BER/2009/51

IN DIESER AUSGABE:

**TÜRKEI – EUROPÄISCHE UNION BEZIEHUNGEN
MULTILATERALE BEZIEHUNGEN
WIRTSCHAFTLICHE BEZIEHUNGEN
STATISTISCHE DATEN
FIRMENNACHRICHTEN AUS DER TÜRKEI
NACHRICHTEN AUS TÜSIAD
ARTIKEL DES MONATS
EUROPÄISCHE UNION – TÜRKEI HAUPTDATEN (aktualisiert)**

MITGLIED VON BUSINESS EUROPE

HAUPTSITZ: 74 Meşrutiyet Caddesi Tepebaşı 80050 Istanbul Türkei Tel.: 90 212 249 11 02 Fax: 90 212 249 09 13
ANKARA : 39/4 İran Caddesi Gaziosmanpaşa 06700 Ankara Türkei Tel.: 90 312 468 10 11 Fax: 90 312 428 86 76
EUROPÄISCHE UNION : 13 Avenue des Gaulois 1040 Brüssel Belgien Tel.: 32 2 736 40 47 Fax: 32 2 736 39 93
DEUTSCHLAND : 28 Märkisches Ufer 10179 Berlin Deutschland Tel.: 49 30 28 87 86 300 Fax: 49 30 28 87 86 399
FRANKREICH : 33 Rue de Galilée 75116 Paris Frankreich Tel.: 33 1 44 43 55 35 Fax: 33 1 44 43 55 46
U S A : 1250, 24th Street N.W. Suite#300 Washington DC 20037 USA Tel.: 1 202 776 7770 Fax: 1 202 776 7771
CHINA : Beijing Lufthansa Center, Office C-319 10016 Peking China Tel.: 86 10 6462 2066 Fax: 86 10 6462 3206
berlinoffice@tusiad.org www.tusiad.org

TÜRKIE – EUROPÄISCHE UNION BEZIEHUNGEN

Miliband: Zurückweisung der Türkei von der EU gewissenlos

In einer bedeutenden außenpolitischen Rede am 26. Oktober rief der britische Außenminister David Miliband zu einer vollen EU-Mitgliedschaft der Türkei auf, wenn der Beitrittskandidat Menschenrechtsstandards erfüllt und sich der Rolle des Militärs und der Gewaltenteilung widmet.

In einer Rede am International Institute for Strategic Studies in London sagte Miliband, Europäer zu sein bedeute gemeinsame Werte zu teilen und das beziehe sich weder auf ethnische Herkunft noch Religion. Somit könne ein muslimisches Land mit einer säkularen Öffentlichkeit die Union nur stärken.

Ohne auf Frankreich oder Deutschland anzuspielen, die kürzlich eine ‚privilegierte Partnerschaft‘ für Ankara vorgeschlagen hatten, sagte Großbritanniens erster Diplomat, dass ihm solche Ansichten bekannt seien. Er fügte aber hinzu, dass seiner Meinung nach die meisten dieser Bedenken „auf einer statischen und offen gesagt veralteten Ansicht über die moderne Türkei basieren.“

Miliband führte die Vorteile eines EU-Beitritts der Türkei auf. Er betonte die Rolle der Türkei als wichtiges Transitland für die europäische Energiesicherung wie auch zur Bekämpfung internationaler Drogen- und Kriminalitätswege.

Miliband sprach auch über die Verantwortung Europas den Westlichen Balkan zu integrieren und hob die Notwendigkeit hervor, die aktuellen Rückfälle in Bosnien und Herzegowina anzugehen.

„Niemand glaubt, dass in den nächsten zwanzig Jahren die EU ihre Größe verdoppeln wird oder soll. Aber wenn es uns nicht gelingt, unsere Macht zu nutzen, um die Barrieren zwischen der EU und ihren Nachbarn einzureißen, Handel, Investitionen und Reisen zu fördern sowie neue Mitgliedsstaaten zu begrüßen, dann werden wir – und nicht nur die Bewerberländer – dafür einen erheblichen Preis zahlen müssen. Die Zahlen sprechen Bände – in weniger als 10 Jahren hat sich der Handel zwischen den alten und neuen Mitgliedsstaaten fast verdreifacht,“ so Miliband.

Der britische Außenminister bezeichnete die Östliche Partnerschaft, die vor Kurzen gestartete Initiative für Kooperation der EU mit Armenien, Aserbeidschan, Weißrussland, Georgien, Moldawien und der Ukraine, als einen „Schritt zu einer möglichen Mitgliedschaft“ in der Union.

In der Tat haben etliche EU-Staaten, darunter Deutschland und Frankreich, darauf bestanden, dass die Östliche Partnerschaft kein Versprechen für eine EU-Mitgliedschaft beinhalte, und weigerten sich sogar es ‚Osteuropäische Partnerschaft‘ zu nennen.

Britische Diplomaten teilten der Presse mit, dass Milibands Rede nicht als Grundsatzprogramm der Kandidatur für einen Posten als Hoher Repräsentant für EU-Außenpolitik zu verstehen sei. Miliband selbst sagte, er sei „ausgebucht“ und hege keine Ambitionen für eine EU-Karriere.

Nach Meinung vieler Experten schließen die Pro-Türkei-Positionen Miliband vom Rennen um das Spitzenamt aus, da von „mehr als einem Land“ Veto eingelegt würde. <http://www.euractiv.com/de/erweiterung/miliband-zurckweisung-trkei-eu-gewissenlos/article-186795>

Türkei-Fortschrittsbericht veröffentlicht

Die EU-Kommission veröffentlichte den Fortschrittsbericht der Türkei, in dem die Entwicklungen des letzten Jahres aufgeführt sind und die Erweiterungsstrategie. Von der Türkei wurde eine Überprüfung der Verfassung ganz besonders im Thema der politischen Parteien und betreffender Artikel gefordert. Außerdem sollen die Hindernisse vor der Gründung der Behörde zuständig für den Ombudsmann aufgehoben werden. Im Bericht wird auch der juristischen Regelung, die eine

Verurteilung von militärischem Personal in Friedenszeiten vor zivilen Gerichten vorsieht, Unterstützung ausgesprochen. In diesem Thema habe die Türkei laut Bericht bereits EU-Standards erreicht.

Im Fortschrittsbericht wurde Staatspräsident Abdullah Gül aufgrund seiner Bemühungen um die Förderung des Dialogs zwischen politischen Parteien und staatlichen Anstalten sowie seiner aktiven Rolle in der Außenpolitik gelobt.

Gül habe laut Bericht oft eine Beschleunigung der EU-Reformen gefordert und die Bedeutung des EU-Beitrittsprozesses betont. Der Irak-Besuch von Gül sei nach 33 Jahren der erste Besuch im Nachbarland auf Staatspräsidentenebene gewesen. Dieser Besuch habe der Kurden-Frage eine positive Atmosphäre verliehen, heißt es im Bericht.

Als einer der positiven Schritte werden auch die Verabschiedung des Nationalen Programms im Januar und die Ernennung eines Verhandlungsführers genannt. Die Kommission sprach auch ihre Unterstützung für die Reorganisation des Generalsekretariats für EU-Angelegenheiten im Juni aus, damit die Regierung effektiver arbeiten kann sowie für die ordentlichen Tagungen der Reform-Beobachtungsgruppe alle zwei Monate, die sich zusammensetzt aus dem Außenminister, Innenminister, Justizminister, Staatsminister und Verhandlungsführer.

Die Regierung habe laut Fortschrittsbericht einen umfangreichen Beratungsprozess zur friedlichen Lösung der Kurden-Frage sowie einen umfangreichen Plan eingeleitet. Den demokratischen Öffnungsprozess, dessen Inhalt noch nicht bekannt ist, bezeichnet der Bericht als wichtig, hinsichtlich der Kontrolle von konkreten Maßnahmen.

Zu den weiteren positiven Entwicklungen zählen der Beginn von kurdischen Sendungen auf TRT 6 sowie die kurdischen Worte von Ministerpräsident Recep Tayyip Erdogan bei der Eröffnung des Senders, die Nutzung von Kurdisch durch Parteien bei ihren politischen Aktivitäten bei den Regionalwahlen, öffentliche Dienstleistungen auf Kurdisch von einigen Präfekturen in Südostanatolien sowie der friedlichere Verlauf der Nevroz-Feierlichkeiten in diesem Jahr im Vergleich zu den Vorjahren. Auch werden im Bericht die Aufhebung der Beschränkungen vor kurdischen Sendungen bei privaten TV-Sendern und Radios, die Erziehung und Ausbildung von Schülern in ihren Muttersprachen, Erleichterungen bei öffentlichen Dienstleistungen für Personen, deren Muttersprache nicht Türkisch ist, Stärkung der Meinungs- und Organisationsfreiheit, soziale und wirtschaftliche Entwicklung Südostanatoliens, Säuberung der Landminen sowie Auflösung des Wächtersystems angesprochen.

Der Fortschrittsbericht betonte auch die Unterstützung der Türkei für die unter UN-Aufsicht stattfindenden Zypern-Verhandlungen und brachte auch seine Erwartung zur Sprache, wonach die Türkei auch weiterhin ihre aktiven Bemühungen für eine umfangreiche Lösung fortsetzen und einen Beitrag zur Bildung einer geeigneten Atmosphäre leisten soll.

Die EU-Kommission teilte zudem mit, dass die Türkei bei der regionalen Stabilität sowie bei Energieangebot und der Förderung des Dialogs zwischen den Zivilisationen eine Schlüsselrolle spielt.

Im Erweiterungsstrategiedokument, das die Kommission den Mitgliedsländern zur Ratifizierung unterbreitete, wird zudem betont, dass die Türkei in problemreichen Gebieten wie der Nahe-Osten und dem Kaukasus Beiträge zur Stabilität leiste.

Für eine Normalisierung der Beziehungen zu Armenien leiste die Türkei ernste Bemühungen. Zwei historische Protokolle in diesem Thema seien am 10. Oktober im schweizerischen Zürich unterzeichnet worden.

Der Fortschrittsbericht befasst sich auch mit dem Nabucco-Pipeline-Projekt, dass die Abhängigkeit der Europäischen Union von Russland im Thema Erdgas verringert. Die schnelle Umsetzung des Nabucco-Abkommens sei eine der Prioritäten der Energiesicherheit der Europäischen Union, heißt es im Bericht.

Im Dokument wird von der Türkei auch eine Stärkung der Demokratie und Menschenrechte

gefordert. Die Modernisierung und Annäherung der Türkei an die EU müsse stark gefördert werden. Außerdem heißt es im Dokument, die Türkei habe die Entwicklung ihrer Kapazität zur Erfüllung ihrer Verpflichtungen für eine EU-Vollmitgliedschaft fortgesetzt. In den Kapiteln Wissenschaft und Forschung, freier Umlauf von Waren, Urheberrechte, Konkurrenz, Energie, Betriebs- und Industriepolitik, Konsumentenschutz, Statistik und Trans-Europa-Netze habe die Türkei eine Anpassung an EU-Bestimmungen erreicht.

Unterdessen bezeichnete Ankara den Fortschrittsbericht 2009 als positiv. Nach Angaben von Staatsminister, zuständig für EU-Angelegenheiten und Verhandlungsführer, Egemen Bagis sei der Bericht positiv und ausgeglichen. Der Bericht umfasse technische Bewertungen. Dies sei zweifelsohne ein Zeichen dafür, wie sehr sich die Türkei an die Europäische Union angenähert habe und wie sehr der Prozess ausgereift sei.

<http://www.trtdeutsch.com/trtinternational/de/newsDetail.aspx?HaberKodu=d5050b7e-3163-48de-9022-cf6619f9dd6f>

Link zu dem Türkei-Fortschrittsbericht:

http://ec.europa.eu/enlargement/pdf/key_documents/2009/tr_rapport_2009_en.pdf

MULTILATERALE BEZIEHUNGEN

Nalbandian: "Wir sind entschlossen die Beziehungen fortzusetzen"

Der armenische Außenminister Edward Nalbandian gab gegenüber Französischen Nachrichtenagentur (AFP) bekannt, dass sie während dem ganzen Prozess bezüglich der Normalisierung der Beziehungen mit der Türkei entschlossen wären und sagte: „Wir werden unser bestes tun um die Probleme zu überwinden. Nalbandian erklärte auch sie hoffen es werde in den folgenden Tagen und Perioden gegenseitig bessere Entwicklungen geben. <http://www.aa.com.tr/>

Erdogan in Bagdad

Um an der Sitzung des türkisch-irakischen hohen strategischen Zusammenarbeitsrates teilzunehmen, reiste Ministerpräsident Recep Tayyip Erdoğan nach Bagdad. Außenminister Ahmet Davutoğlu, Innenminister Beşir Atalay, Staatsminister Zafer Çağlayan, Minister für Bauwesen Mustafa Demir, Gesundheitsminister Recep Akdağ, Transportminister Binali Yıldırım, Landwirtschaftsminister Mehti Eker, Energieminister Taner Yıldız und Minister für Umwelt und Forstwesen Veysel Eroğlu begleiteten Erdoğan in seiner Reise nach Irak.

Der Ministerpräsident wurde bei seiner Ankunft in Bagdad von seinem irakischen Amtskollegen Nuri El Maliki empfangen. An dem türkisch-irakischen hohen strategischen Zusammenarbeitsrat unterzeichneten Erdoğan und Maliki 48 Absichtserklärungen in Bereichen Handel, innere Angelegenheiten, Umwelt und Energie, Gesundheit, Transport, und Landwirtschaft.

In einer gemeinsamen Pressekonferenz mit Maliki teilte Erdoğan mit, dass eine neue Ära in den türkisch-irakischen Beziehungen begonnen hat. Maliki begrüßte seinerseits die Verstärkung der türkisch-irakischen Beziehungen.

Erdogan nahm auch an dem türkisch-irakischen Ministerrat teil und führte mit dem irakischen Staatspräsidenten Dschalal Talabani ein Gespräch. www.milliyet.com.tr

Türkei und England halten gemeinsamen Manöver ab

Nach Angaben des Türkischen Generalstabs werden die Landstreitkräfte der Türkei und England, für die Entwicklung der Beziehungen im Militärbereich, zwischen den 26. Oktober und den 08. November 2009 ein gemeinsames Manöver abhalten. Die Truppenübung wird auf dem Salisbury Übungsgelände in England durchgeführt.

Unterdessen wurde auch bekannt gegeben, dass die Manöver zwischen den beiden Ländern, seit 2000 alle zwei Jahre, der Reihe nach durchgeführt werden. Die Türkei nimmt an dem diesjährigen Manöver mit einer Kompanie, England dagegen mit einem Bataillon teil. <http://www.cumhuriyet.com.tr/>

WIRTSCHAFTLICHE BEZIEHUNGEN

Türkei, Russland und Italien unterzeichnen Protokoll zur Zusammenarbeit im Bereich-Energie

Die Türkei, Russland und Italien unterzeichneten in Milano eine Absichtserklärung bezüglich des ‚Samsun-Ceyhan-Erdölpipeline‘ Projekts. An der Unterzeichnungszeremonie nahmen Energieminister Taner Yıldız, sein russischer Amtskollege Sergei Ivanovich Shmatko, Berater des Russischen Präsidenten Wladimir Putin und stellvertretender Leiter der Präsidentialverwaltung Igor Iwanowitsch Setschin, der Italienische Minister für wirtschaftliche Entwicklung Claudio Scajola und hochrangige Vertreter der Energiefirmen der Länder teil.

Die Absichtserklärung wurde als ein schritt im rahmen des 9. türkisch-russischen zwischenstaatlichen Wirtschaftskomitees zum Protokoll zur Zusammenarbeit in den Bereichen Erdöl, Erdgas und Nuklearenergie unterzeichnet. <http://www.turkiyegazetesi.com/>

Türkei und Russland gründen gemeinsames Erdölverarbeitungswerk

Die Türkei und Russland haben sich auf den Bau eines Erdölverarbeitungswerkes am Endpunkt der Ölpipeline Samsun-Ceyhan und für den gemeinsamen Handel mit Erdölprodukten geeinigt.

Durch die Zusammenarbeit wurde geplant, die Ölpipeline Samsun-Ceyhan von der türkischen Schwarzmeerstadt Samsun bis zum Mittelmeerhafen Ceyhan zu verlegen. Sie soll jährlich 60 bis 70 Millionen Tonnen Erdöl in Umgehung den überlasteten İstanbul und Çanakkale Meeresstraßen befördern.

Der russische Energieminister Sergei Ivanovich Shmatko teilte am Dienstag in einer Pressekonferenz mit, dass die Besprechungen bezüglich des Projektes im vergangenen Frühling verstärkt wurden und sagte: „In den letzten Tagen haben wir mit der Türkei einen sehr intensiven Zusammenarbeitsverkehr im Bereich Energie durchgeführt. Wir werden sie noch weiterentwickeln.“

Zu Beginn der vorigen Woche wurde in Mailand ein Abkommen unterzeichnet, wonach die türkische Unternehmer Gruppe Çalik und der italienische Energiekonzern Eni mit dem russischen Unternehmen Rosneft, Transneft und Sovkomflot an Bau und Betrieb der Ölpipeline Samsun-Ceyhan sowie an Transport, Verarbeitung und gemeinsamem Absatz von Erdölprodukten beteiligt sein werden. www.cumhuriyet.com.tr

Türkei auf Platz 5 in OECD-Privatisierungsrangliste

Die Türkei belegt in einer Privatisierungsrangliste den 5. Platz unter den Top-10-Mitgliedsländern der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD).

In der Liste „Privatization Top-10: OECD Countries from 2000 to 2007“, die nach dem Kriterium der größten absoluten Beträge erstellt wurde, reiht sich die Türkei mit Privatisierungstransaktionen in Höhe von 25 Mrd. US-Dollar an der 5. Stelle nach Frankreich, Italien, Deutschland und Japan ein.

Die Rangfolge stand in dem OECD-Bericht „Privatization in the 21st century: Recent Experiences of the OECD Countries-Report on Good Practices“, in dem erfolgreiche Privatisierungsprogramme begutachtet wurden. http://www.invest.gov.tr/haber_display.aspx?haberID=20725

IWF erwartet für 2010 schnelles Wachstum der türkischen Wirtschaft

Wie der Direktor des Internationalen Währungsfonds (IWF) mitteilte, könnte die Wirtschaftsleistung der Türkei die makroökonomischen Erwartungen übertreffen, wenn das Land seine bisherige solide Wirtschaftspolitik fortsetze.

In einem Exklusivinterview mit dem AA-Korrespondenten in Istanbul, wo die diesjährige Jahreshauptversammlung des IWF und der Weltbank stattfindet, sagte der geschäftsführende Direktor des IWF, Dominique Strauss-Kahn, die Türkei habe mit den Reformen im Finanzsektor gute Ergebnisse erzielt, und der IWF rechne 2010 mit einer raschen Erholung der türkischen Wirtschaft.

Die Türkei, die zur Gruppe der G-20-Staaten gehört, sei eine der führenden Volkswirtschaften der Welt, meinte er.

Im IWF-Bericht „World Economic Outlook“ wird der Türkei für 2010 ein Wachstum von 3,7 % prognostiziert. http://www.invest.gov.tr/haber_display.aspx?haberID=20640

Besuchen Sie für mehr Türkei-Nachrichten: www.byegm.gov.tr

STATISTISCHE DATEN

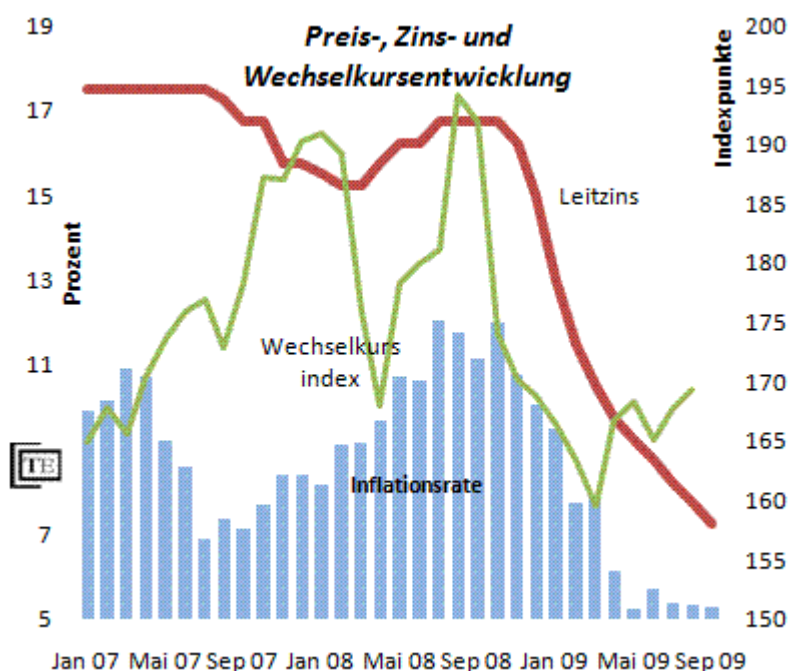
Preisentwicklung

Inflationsrate im September 2009:
5,27%

Leitzins der TCMB:
7,25%

Zinsschritte:

- Erhöhung um 50 Basispunkte auf 15,75% am 15. Mai 2008
- Erhöhung um 50 Basispunkte auf 16,25% am 16. Juni 2008
- Erhöhung um 50 Basispunkte auf 16,75% am 17. Juli 2008
- Senkung um 50 Basispunkte auf 16,25% am 19. November 2008
- Senkung um 125 Basispunkte auf 15% am 18. Dezember 2008
- Senkung um 200 Basispunkte auf 13% am 15. Januar 2009
- Senkung um 150 Basispunkte auf 11,50% am 19. Februar 2009
- Senkung um 100 Basispunkte auf 11% am 19. März 2009



10,50% am 19. März 2009

- Senkung um 75 Basispunkte auf 9,75% am 16. April 2009
- Senkung um 50 Basispunkte auf 9,25% am 14. Mai 2009
- Senkung um 50 Basispunkte auf 8,75% am 16. Juni 2009
- Senkung um 50 Basispunkte auf 8,25% am 17. Juli 2009
- Weitere Zinssenkung um 50 Basispunkte auf 7,75% am 18. August
- Abermalige Zinssenkung um 50 Basispunkte auf 7,25% am 17. September 2009

Graphik zeigt den Verlauf der Jahresinflationsrate (Säule) und des Leitzinses (Linie, beide linke Achse) sowie des realen Wechselkursindex (Linie, rechte Achse)

Datenquelle: Türkische Zentralbank (TCMB) und Türkisches Institut für Statistik (TÜİK)

Leistungsbilanz

Saldo in der Leistungsbilanz

Jan-August 2009: - 6,6 Mrd. USD

Jan-August 2008: -34,9 Mrd. USD

-Leistungsbilanzdefizit (Januar-Dezember 2008):

41,5 Mrd. USD (+13% im Jahresvergleich)

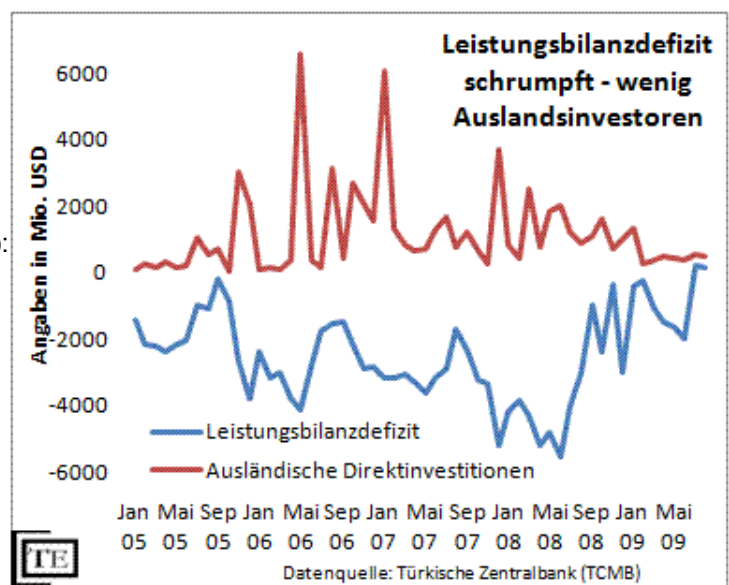
-Defizit Januar-Dezember 2007: 38,2 Mrd. USD

Anmerkungen zur Graphik:

In der Graphik sind die monatlichen Werte jeweils für das Leistungsbilanzdefizit und für die ausländischen Direktinvestitionen abgebildet.

Datenquelle: Türkische Zentralbank (TCMB)

<http://www.turkisheconomist.com/>



FIRMENNACHRICHTEN AUS DER TÜRKEI

Siemens eröffnet Forschungs- und Entwicklungszentrum in Gebze.

SIEMENS

Das jüngste von 14 weltweiten Forschungszentren von Siemens wurde im organisierten Industriegebiet Gebze eröffnet. Nach einem Zentrum in Ankara ist es das zweite in der Türkei. Das Zentrum eröffnet mit 30 Mitarbeitern, 2011 sollen es bereits 100 sein. Unter den Schwerpunkten des neuen Zentrums finden sich Automatisierungssysteme für die Energieversorgung, Managementsysteme für die Energieproduktion, Panels für die industrielle Automatisierung sowie Automatisierungssysteme für Gebäude.

RES steigt in türkischen Windkraftsektor ein



Wie Renewable Energy Systems Holdings Limited (RES), ein weltweit führendes Unternehmen im Bereich erneuerbare Energien, am Freitag mitteilte, wurde der Erwerb eines Portfolios von Windkraftprojekten im türkischen Markt abgeschlossen.

In einer schriftlichen Erklärung bezeichnete RES den Erwerb, der eine Kapazität von fast 500 MW umfasst, als ersten wichtigen Schritt für den Einstieg des Unternehmens in den türkischen Markt, der über ein großes, weitgehend ungenutztes Potenzial in der Energieerzeugung durch Windkraft verfügt. Wie aus der Mitteilung hervorgeht, werden die Projekte nach Erteilung der Erzeugungslizenzen, die voraussichtlich innerhalb der nächsten Monate erfolgen wird, über einen Zeitraum von drei bis vier Jahren realisiert. Das Investitionsvolumen der Projekte beträgt 750 Mio. Euro.

„Wir haben unsere Expansion in die Märkte des Mittelmeerraums eingehend geprüft und festgestellt, dass der türkische Markt einen der größten Wachstumsbereiche für unser Geschäft darstellt“, wird Jean-Marc Armitano, für die Mittelmeerregion zuständiger CEO von RES, in der Mitteilung zitiert. Alpaslan Korkmaz, Präsident der Agentur für Wirtschafts- und Investitionsförderung der Türkei (ISPAT), begrüßte den Erwerb und sagte, er stehe in vollem Einklang mit dem Ziel der Türkei, den Energiemarkt zu liberalisieren.

In der Türkei entsteht größtes Solarzellenwerk Europas



Wie Ahmet Arslan, Geschäftsführer der Energiesparte der AYT Group, mitteilte, soll das 300 Mio. Euro teure Solarzellenwerk im Bezirk Tavaslı der Provinz Kütahya bis Juni 2010 betriebsbereit sein. Das zukünftige Werk wird die größte Produktionsstätte für Solarzellen in Europa bilden. Arslan wies außerdem darauf hin, dass die Fabrik, die als 50:50-Joint Venture zwischen AYT und der deutschen Sitizn Group Holding AG errichtet wird, die erste Solarzellen-Produktionsstätte in der Türkei ist.

„Das Werk wird nicht nur für den türkischen Inlandsmarkt produzieren, sondern richtet sich an Kunden auf der ganzen Welt. Aufgrund der Nähe unseres Landes zu den europäischen Märkten haben wir einen Standortvorteil in Bezug auf Lieferzeit und Frachtkosten“, meinte Arslan.

Das deutsche Unternehmen besitze alle notwendigen Patente und Lizenzen für die Solartechnologie, betonte der Geschäftsführer. Wie er weiter ausführte, wollen die Partner drei verschiedene High-Tech-Verfahren der Solarzellenherstellung – monokristallin, polykristallin und Dünnschicht – im Werk Tavaslı unter einem Dach vereinen.

Die Fabrik wird anfänglich eine Belegschaft von 250 Mitarbeitern haben, die bis 2013 auf 750 erhöht werden soll.

Ungarisches Gewürzunternehmen nimmt türkischen Markts ins Visier

Die Kotányi GmbH, ein Gewürzunternehmen mit Sitz in Ungarn, hat ihre Pläne für einen Einstieg in den türkischen Markt bekannt gegeben. „Die Türkei gehört aufgrund ihres hohen Wachstumspotenzials zu den drei herausforderndsten Märkten in Mittel- und Osteuropa“, sagte Erwin Kotányi, Geschäftsführer der Kotányi GmbH, auf einer Pressekonferenz in Istanbul. „Der türkische Markt für abgepackte Gewürze hat ein Gesamtvolumen von 75 Mio. Euro. Wir streben einen Anteil von 15 bis 20 % an diesem Markt an“, so Kotányi.

NACHRICHTEN AUS TÜSIAD**TÜSIAD: „Die demokratische Öffnung ist eine positive Entwicklung“**

Der Hohe Beratungsrat des Verbandes Türkischer Industrieller und Unternehmer (TÜSIAD) tagte am 1. Oktober 2009. Vorstandsvorsitzender der TÜSIAD Arzuhan Doğan Yalçındağ wies auf die Demokratische Öffnung und sagte: „Wenn der Prozess erfolgreich verläuft, werden wir ein historisches Problem lösen können. In den letzten zwei Monaten wurde viel über die demokratische Öffnung diskutiert. Wenn dieser Prozess positiv beendet wird, werden wir den Terror beseitigen können. Auch die Bemühungen für die Normalisierung der türkisch-armenischen Beziehungen hat eine große Bedeutung für den regionalen Frieden.“

Präsident des Hohen Beratungsrats von TÜSIAD Mustafa Koç erwähnte in seiner Rede die Beziehungen zwischen der Türkei und der EU und bewertete die türkischen EU-Beitrittsverhandlungen. Koç sagte: „Die negative Haltung der EU hat die türkische Öffentliche Meinung negativ betroffen und damit die politischen Reformen verlangsamt.“

ARTIKEL DES MONATS**Die EU muss der Türkei eine Perspektive bieten**

Berliner Zeitung, 15.10.2009

Thorsten Knuf

Es gibt Dinge, ohne die der Herbst einfach kein Herbst wäre. Dazu gehören buntes Laub, verregnete Tage, kalte Nächte und die Aufregung über einen möglichen EU-Beitritt der Türkei. Immer dann, wenn die EU-Kommission ihren jährlichen Fortschrittsbericht über das Land publiziert, fordern Vertreter von CDU und CSU umgehend, die Beitrittsgespräche mit Ankara abzubrechen oder auszusetzen. So auch gestern.

In der Türkei wandelt sich einiges zum Besseren. Gleichwohl gibt es viele Dinge, die man der Regierung nach wie vor vorwerfen muss. Das Land ist weiterhin kein Rechtsstaat im europäischen

Sinne. Der Schutz von Minderheiten ist unzureichend, die Meinungsfreiheit eingeschränkt, und neuerdings geht Premier Recep Tayyip Erdogan ziemlich dreist gegen kritische Medienhäuser vor.

Was die Beitrittsgespräche mit der Türkei betrifft: Die Forderung deutscher Politiker, dem Land die Tür vor der Nase zuzuschlagen, ist ungefähr genau so seriös wie das Versprechen umfangreicher Steuersenkungen inmitten der Krise. Wer ernst genommen werden will, kann nicht nach radikalen Schritten rufen - und absehbare Folgen komplett ignorieren. Die Gespräche aufzugeben hieße, den Reformprozess in der Türkei sofort zu stoppen. Die EU würde einen strategischen Partner brüskieren. Um es mit den Worten Günter Verheugens zu sagen, dem Vize-Chef der EU-Kommission: Niemand kann ein Interesse daran haben, dass die Türkei für Europa verloren geht.

EUROPÄISCHE UNION – TÜRKEI HAUPTDATEN

- Bevölkerungsanzahl beträgt 71 Mil. :
 - ein Haushalt besteht aus 4,4 Personen (*abnehmender Trend*)
 - + 26% unter 15 Jahre alt (*abnehmender Trend*)
 - 75% städtische Bevölkerung (*zunehmender Trend*)
 - stabile Bevölkerungszahl bei +/- 85 Millionen Menschen im Jahr

2030

- BIP : 671 Milliarden € (KKP)
- BSP Wachstumsrate : 2003 : + 5,3% 2004 : + 9,4% 2005 : + 8,4% 2006 : + 6,9% 2007 : + 4,6% 2008 : + 3,4%
- Rang 15 der weltweit größten Ökonomien (KKP)
- Wichtige Handelspartner :
 - * EU : 46 % (die Türkei ist der 7. größte Handelspartner der EU)
 - * Russland : 10,9% * USA : 4,4%
 - Türkische Exporte in die EU – 2008 : 43 Mrd. €
 - Türkische Import aus den EU – 2008 : 50,5 Mrd. €
 - Handelsdefizit mit den EU – 2008 : 7,5 Mrd. €
- Industrieproduktion : 30 % des BSP (Dienstleistungen : 60% ; Landwirtschaft : 10%)
- Industriegüter : 94,8% der Exporte (Automobilindustrie, Textilien, Elektronik, Stahl, Nahrungsmittel, Haushaltsgeräte ...)

Die Türkei ist in der Welt :

- sechstgrößter Hersteller von Zement
- zweitgrößter Glasproduzent und Stahl
- größter Hersteller von Bor
- zweitgrößter Schmuckexporteur
- achthgrößter Schiffsbauer
- sechstgrößter Textilexporteur

Die Türkei ist in Europa :

- größter Hersteller von TV Apparaten
- größter Hersteller von Aurocar/Bus
- drittgrößter Hersteller von Keramikfliesen
- sechstgrößter viergrößter Telekom-Markt
- drittgrößter Yachthersteller,

und auch: **an Artenvielfalt reichstes Land und größter Entwicklungsmarkt**

- Nettobetrag ausländischen Kapitals :** €8 Milliarden im 2005 (+240%) €16 Milliarden im 2006/2007 (+87,5% / +9,8% - \$)

Ungefähr 18.000 ausländische Investitionsfirmen arbeiten in der Türkei. Etwa ein Drittel der Banken und ein Viertel der 500 größten Firmen in der Türkei sind im Besitz ausländischer Eigner. Türkische Direktinvestitionen in mehr als 50 Ländern ständig erhöht (€ 1,5 Milliarden im Jahr 2007). Die Körperschaftssteuer beträgt 20 %.

- Schnell wachsende Informationsgesellschaft :**
 - Über 35% Steigerung im Verkauf von PCs.
 - + 22 türkische Firmen / die 500 besten IKT-Firmen
 - + 65 Millionen GSM-Abonnenten
 - + 19 Millionen Internet-Nutzer
 - + 30 TV-Kanäle auf nationaler und 250 auf lokaler

Ebene

→ Ausbau des e-governments

- Privatisierung : Privatisierungen im Wert von € 17,9 Millionen in den letzten 5 Jahren.
- Tourismus : 26 Millionen Touristen im Jahr 2008. Istanbul wird EUROPÄISCHE KULTURHAUPTSTADT – 2010

- REFORMEN : Mit starker Unterstützung seitens der Zivilgesellschaft (Privatsektor, Gewerkschaften, Berufsverbände, NGOs, akademische Institutionen, Medien...) wurde vom türkischen Parlament eine umfassende Agenda für demokratische Reformen verabschiedet:
- Verfassungsrechtliche und institutionelle Reformen angesichts der zu erfüllenden Kopenhagen-Kriterien
 - Ausgeweitete Gleichheitsrechte der Geschlechter im staatsbürgerlichen Gesetzbuch
 - Abschaffung der Todesstrafe, neues Strafgesetzbuch
 - Sendungen und Unterricht in Regionalsprachen, Meinungs- und Vereinsfreiheit
 - Wettbewerbspolitik, Sicherung geistiger und industrieller Eigentumsrechte
 - Internationale Beurkundungs-, Geschäftsberichts- und Akkreditierungsstandards sowie internationale Schiedsgerichtsbarkeit
 - Soziale Sicherheit, Arbeitslosenversicherung, regionale Entwicklungsagenturen
 - Innerer und äußerer Veredlungsverkehr, Kontroll- und Quotenverwaltung
 - Unabhängige Zentralbank, Steuerverwaltung, bankrechtliche Bestimmungen und Aufsicht, Liberalisierung des Telekommunikationsmarkts
- 1996 : Zollunion zwischen der EU und der Türkei.
- 1999 : EU Helsinki - Gipfel: « **Türkei wird offizieller EU-Beitrittskandidat** ».
- 2004 : EU-Kommission beschließt, dass die Türkei hinreichend die Kopenhagener Kriterien erfüllt.
- 2004 : EU-Kommission entscheidet Beitrittsverhandlungen mit der Türkei zu starten.
- **2005** : **Beginn der EU-Beitrittsverhandlungen am 3.Oktober.**
- 2008 : Der EU-Ministerrat verabschiedet die neue Beitrittspartnerschaft mit der Türkei am 18 Februar.
- 2008 : Das dritte Nationalprogramm der Türkei für die Übernahme des Acquis.

V.i.S.d.P:

TÜSIAD Berlin Office

Märkisches Ufer 28

10179 Berlin

berlinoffice@tusiad.org